

IS. MM. der König von Preußen und der Kaiser von Rußland hatten am 27. Warschau verlassen und gemeinschaftlich die Reise bis an die Preuß. Grenze fortgesetzt, der Kaiser übernachtete in Granika, der König in Myslowitz. Am 28. reisten beide Monarchen über Kosel und Ratibor nach Annaberg, der letzten Preuß. Station. Von hier aus nahm der Kaiser von Rußland die Tour nach Olmütz, der König fuhr bis Breslau, wo Allerhöchstdieselben Abends um 6 Uhr eintrafen. Alle oberschlesischen Bahnhöfe waren mit Blumen und Fahnen zierlich decorirt und Ehrenwachen empfingen den Kaiser, den die beiden jüngern Großfürsten begleiteten.

Offenbar von böswilliger Seite ist das Gerücht über eine Mobilmachung von 2 Preuß. Armeekorps verbreitet worden; ein Gerücht, das auch vielfachen Glauben gefunden haben soll. Wir sind zu der bestimmten Erklärung ermächtigt, daß jenes Gerücht völlig grundlos ist. (Pr. Ztg.)

In Warschau bot der Kaiser von Rußland Alles auf, unserm Könige Ehrenbezeugungen aller Art und Freude zu bereiten. Bei den militairischen Paraden führte der Kaiser in Preuß. Generalsuniform dem Könige von Preußen, der die russ. Generals-Uniform trug, die Truppen vor. Dasselbe geschah am 23. bei dem großen Truppenmanöver von über 70,000 Mann bei Powicz. In Warschau wechselten Hoffeste, Bälle, Diners, Theater Vorstellungen, Illuminationen etc. Unser König hat mit vielem Interesse die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein genommen. Auch der Ministerpräsident von Manteuffel ist vom Kaiser und der kaiserl. Familie auf ehrende Weise ausgezeichnet worden. Er verkehrte viel mit dem Staatskanzler Nesselrode und hatte oft bis in die Nacht Vortrag bei Sr. Maj. dem Könige. Hr. v. Manteuffel reiste am 26. mit dem Nachtzuge nach Berlin.

Die Schles. Zeitung meldet, daß IS. MM. der König von Preußen und der Kaiser von Rußland den 27. d. früh gemeinschaftlich von Warschau abgereist sind. In Begleitung unseres Monarchen werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen sich befinden. Den 27. Abends, hat Se. Maj. der Kaiser in Granika, Se. Maj. der König aber in Myslowitz übernachtet. Am 28. des Mor-

gens sekte der Kaiser die Reise über Kosel, Ratibor, Oderberg, nach Olmütz fort und ist von unserm Monarchen bis nach Oderberg an die Landesgränze begleitet worden; von da ab begab sich Se. Maj. der König nach eingenommenem Dejeuner nach Breslau, woselbst der hohe Reisende am 28. gegen Abend erwartet wurde. Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird, wie wir hören, bis zum 31. Mai in Olmütz verweilen und erst an diesem Tage die Rückreise von da antreten.

Bei den eingeleiteten Verhandlungen in Warschau ist Rußland sich des Vorzuges sehr entschieden bewußt, daß während der Zerrüttungen des Continents die russische Großmacht nicht davon betroffen worden ist, und wird den Zweck obenan stellen, Alles aufzubieten, um diesen Zustand der inneren Ordnung in Rußland auf so lange Jahre hinaus als möglich nicht gefährden zu lassen. Dies ist die Spindel, um welche die Verhältnisse der westlichen Nachbarn, Preußen und Oesterreich, geformt und bewegt werden sollen, und darauf ist es jetzt abgesehen. Die anderweitige europäische Politik wird wohl nur in soweit hier angeregt oder berührt werden, als sie jenem Zwecke dient; denn für die Entfaltung der anderweitigen Interessen Rußlands sind anderweitige Höfe, Residenzen und Landstriche der geeignete Schauplatz.

Man versichert, daß der Warschauer Kongreß wohl eine Allianz, aber nicht im früheren Sinne, sondern nach zeitgemäßen Grundsätzen herbeiführen werde und zwar in Bezug auf Preußen, daß dadurch keineswegs dessen verfassungsmäßige Entwicklung bedroht sein wird. Die Befürchtung, daß Rußland, Oesterreich und Preußen sich vereinigen wollen, um mit Waffengewalt die französisch-republikanische Verfassung zu stürzen und den Thron des legitimen Königthums wieder aufzurichten, ist ebenfalls eine grundlose Befürchtung. Frankreich hat für seine Verfassung das Jahr 1852 als den Termin einer gewaltigen Krise bezeichnet, aus welcher sie selbst sowohl als die gesetzgebende und vollziehende Staatsgewalt in einer neuen, von tausend unberechenbaren Zufällen abhängigen Gestalt hervorgehen soll. Die östlichen Nachbarn werden daher nur Maßregeln für eigene Sicherheit treffen, um